

Fanprojekt Dresden e.V. | Löbtauer Straße 17 | 01067 Dresden

Arminia Bielefeld, Polizei Bielefeld, Fanprojekt Bielefeld

Polizeidirektion Dresden, SG Dynamo Dresden, Geschäftsbereich Ordnung & Sicherheit der LH Dresden, Jugendamt Dresden

Koordinationsstelle Fanprojekte, DFB- Hauptabteilung Prävention und Sicherheit, Fan-Angelegenheiten DFL

Fanprojekt Dresden e.V.
Löbtauer Straße 17
01067 Dresden

FON 0351 48 52 049
FAX 0351 48 52 056

MAIL mail@fanprojekt-dresden.de
WEB www.fanprojekt-dresden.de

Dresden, 17.12.2013

AUSWERTUNG DER BEGEGNUNG DER 2. BUNDESLIGA ZWISCHEN ARMINIA BIELEFELD UND DER SG DYNAMO DRESDEN AM 06.12.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir schreiben Ihnen, um uns für die Zusammenarbeit bei o.g. Spiel zu bedanken und unsere Sichtweise auf den Spieltag zu schildern. Das Fanprojekt Dresden wertet nach jedem Gastauftritt des Vereins Dynamo Dresden den Spieltag ausführlich aus um ggf. auf Probleme aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Zusätzlich füllen mitreisende Dynamofans im Anschluss an das Spiel einen Online-Fragebogen aus, in dem sie den Spieltag aus ihrer Sicht bewerten. An der Umfrage zum Spiel in Bielefeld haben **381 Personen** teilgenommen.

Zusammenarbeit im Vorfeld:

Wir standen im Vorfeld der Partie mit dem Fanprojekt Bielefeld in intensivem Austausch per E-Mail und persönlich im Rahmen der Sicherheitsbesprechung. An dieser nahmen wir am 27.11.2013 ebenfalls teil und machten gemeinsam mit dem Fan- und dem Sicherheitsbeauftragten von Dynamo Dresden auf verschiedene Szenarien und sicherheitsrelevante Aspekte aufmerksam. So wurden u.a. die baulichen Gegebenheiten im Einlassbereich intensiv thematisiert, auf die Sicherung aller beweglichen Gegenstände hingewiesen und die Verstärkung der Cateringbereiche durch Security gefordert. Am Tag der Sicherheitsbesprechung führen die Vertreter des Fanprojektes und Vertreter der SG Dynamo Dresden gemeinsam die geplante Marschroute vom Bahnhof bis zum Stadion ab und thematisierten potentielle Probleme auf dem Laufweg. Auch bei einem Rundgang mit dem Gästeblockverantwortlichen auf Bielefelder Seite wurden potentielle Gefahren (z.B. Entwendung von Ketchupflaschen und nicht-verdeckten Kassen, etc.) hingewiesen. Die Sicherheitsberatung verlief aus unserer Sicht positiv und professionell.

Die von Polizeidirektor Butenuth verschickten Hinweise und Informationen zum Spiel veröffentlichten wir auf unserer Homepage.

Am Spieltag selbst kontaktierte ein Fanprojektmitarbeiter und ein Fanbeauftragter bereits mittags um 11.30 Uhr den Abschnittsleiter der Bundespolizei am Bahnhof, um persönlich mit diesem das weitere Prozedere abzustimmen. Am Nachmittag trafen Fanprojektvertreter, Fanbeauftragter und Sicherheitsbeauftragter der SGD am Stadion auf Vertreter von Polizei und Sicherheitsdienst. Auf Anraten des Sicherheitsbeauftragten wurde eine zusätzliche Gitterabsperrung direkt vor der Vereinzelungsanlage eingebaut. In der Folge liefen Fanprojektvertreter, Fanbeauftragter und Sicherheitsbeauftragter die geplante Laufroute der Zug-

BANKVERBINDUNG

Ostsächsische Sparkasse
Dresden
Kontonummer: 312 0035 008
BLZ: 850 503 00

Steuer-Nummer:
203/141/10227K03
Vereinsregister-Nummer: 4249
Gerichtsstand Dresden

**ANERKANNTER FREIER
TRÄGER DER KINDER-
UND JUGENDHILFE**



Landeshauptstadt Dresden



Freistaat Sachsen



Deutsche Fußball Liga

Robert Bosch Stiftung

Robert-Bosch-Stiftung



SG Dynamo Dresden e.V.



reisenden erneut ab.

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern vor Ort verlief weitestgehend offen und konstruktiv.

Anreise:

INDIVIDUALVERKEHR

Der individuelle Anreiseverkehr verlief laut der Aussagen von Fans in unserem Auswärtsfragebogen teilweise mit einigen Komplikationen. So seien Zufahrtsstraßen zum Stadion gesperrt, aber keine alternativen Ausschilderung vorhanden gewesen. Durch unsere Anreise per Zug bzw. unseren Kollegen, der bereits frühzeitig in Bielefeld vor Ort war, konnten wir zum Individualreiseverkehr keine Beobachtungen machen.

ZUGABFAHRT, ZUGANKUNFT, BAHNHOF BIELEFELD

Das Fanprojekt Dresden war mit drei Mitarbeitern vor Ort. Zwei Mitarbeiter reisten im Fanzug an, ein Mitarbeiter reiste bereits vorab nach Bielefeld, um mit den Partnern vor Ort im direkten Kontakt zu sein. Zudem wurden die Fans auch durch die drei Fanbeauftragten der SGD betreut, von denen ein Mitarbeiter ebenfalls bereits im Vorfeld anreiste.

Die Anreise der Zugfahrer verlief bis zur Ankunft in Bielefeld weitgehend störungsfrei. Besonders hervorzuheben ist aus unserer Sicht die äußerst gelungene und problemlose Zuführung der Fans zum Zug in Dresden. Die Bundespolizei war personell deutlich präsent, aber dennoch zurückhaltend und deeskalierend, was wir als äußerst positiv wahrgenommen haben.

Die Ankunft des Zuges in Bielefeld erfolgte auf Gleis 6 statt auf dem zuvor kommunizierten Gleis 5. Etwa fünf Minuten vor der Ankunft des Zuges wies unser Mitarbeiter die anwesenden fankundigen Beamten darauf hin, dass auf dem Bahnsteig nur eine handvoll Polizisten anzutreffen waren. Er bat um eine polizeiliche Absicherung am Ende des Bahnsteiges, weil dort ein direkter Zugang auf die Straße über die Gleise hinweg möglich gewesen wäre, da sich an dieser Stelle kein Zaun befand. Wie wir im Nachgang erfahren haben, sah das polizeiliche Konzept allerdings vor, das Aufgebot an Kräften im direkten Ankunftsbereich so gering wie möglich zu halten und ausschließlich fankundige Beamte auf dem gegenüberliegenden Bahnsteig zu positionieren. Dieses defensive und durchdachte Vorgehen halten wir für eine sehr gute Herangehensweise, obgleich wir uns über eine transparente Kommunikation dazu im Vorfeld natürlich gefreut hätten.

Die erste Gruppe an Fans (ca. 250 Personen), die den Zug verließ, kam verhältnismäßig entspannt am Bahnhofsvorplatz (Bereich Kino) an. Als die Gruppe bemerkte, dass andere Fans nicht nachkamen, bewegte sie sich wieder in den Bahnhof. Die Polizei hatte sich zu diesem Zeitpunkt aus dem unteren Bahnhofsbereich zurückgezogen, um den Bereich der Bahnsteige abzusichern, sodass sich diese Gruppe in Richtung Bahnhofshalle bewegte. Dies passierte aber aus unserer Sicht nicht, um die vermeintliche Polizeikette zu durchbrechen, wie es in der Pressemitteilung der Polizei heißt, sondern aufgrund eines kommunikativen Missverständnisses. Wir gehen davon aus, dass ein Großteil dieser Fans einfach dachte, dass der zuerst gegangene Weg in Richtung Kino der falsche ist. Dies bestätigten uns mehrere Fans, die sich in dieser Gruppe befanden. Die Einsatzkräfte der Bundespolizei im Bereich der Bahnhofshalle wirkten entsprechend überrascht, dass plötzlich so viele Dresdner Fans in ihre Richtung kamen. Eine konkrete Kommunikation, wo sich der angedachte Bahnhofsausgang befände, wäre vorteilhaft gewesen und hätte den Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken verhindert. Schließlich versuchte ein Mitarbeiter des Fanprojektes, den Fans den Weg zu weisen.

Ich möchte kurz anmerken, das die Polizei, trotz des teilweise nicht von allen Fans gewünschten Verhaltens, total überfordert und aggressiv war. Am Bahnhof löste man während der Ankunft des Sonderzuges die Polizei-Kette im Tunnel auf. Keiner der später den



Bahnsteig verließ, wusste ob es links oder rechts rum geht. Die Antwort der Polizei war der Einsatz von Pfefferspray gegen alles was Gelb aussah! Das wäre nicht nötig gewesen, wenn man die Kette im Tunnel gehalten hätte. [Rückmeldung aus unserer Umfrage]

In der Folge gab es in der Bahnhofshalle im Bereich der Treppe eine erhebliche Auseinandersetzung zwischen der überraschten Bundespolizei und dieser ersten Gruppe an Fans. An dieser Stelle ging die Gewalt von Teilen der Bundespolizei aus. Eine Einsatzkraft wurde z.B. von einem Fan lediglich gefragt, „was das denn soll“ und schlug dem Fan als „Antwort“ unvermittelt mit erheblicher Gewalt ins Gesicht, sodass die Person zu Boden ging und von anderen Fans die Treppe herunter getragen werden musste. In diesem Bereich beobachteten wir Schläge von Kräften der Bundespolizei u.a. in die Gesichter von Fans und ziellosen Pfeffersprayeinsatz. Offenkundig rechneten die Einsatzkräfte an dieser Stelle nicht damit, dass die Fans plötzlich dort auftauchen. Wie bereits angedeutet, hätte diese Situation durch eine Kennzeichnung des Weges oder mit Hilfe einer Ansage per Lautsprecher möglicherweise verhindert werden können. Wir schließen natürlich nicht aus, dass von einzelnen Fans dieser Gruppe versucht wurde, die Polizeiabspernung am oberen Ende der Treppe zu durchbrechen, aber der kompletten Gruppe von etwa 250 Fans diese Absicht nachzusagen, ist aus unserer Sicht unhaltbar.

Bereits zu diesem Zeitpunkt gab es durch Pfefferspray-Einsatz im Bahnhof mindestens 15 verletzte Fans, die wir und die Kollegen der Fanabteilung erst auf dem Bahnsteig und später im Bahnhof versorgten. Beim weiteren Aussteigen der Dynamofans kam es laut Aussagen verschiedener Personen offenbar auch zu Böllerwürfen und Pöbeleien von verummten Dresdnern in Richtung einzelner Polizeikräfte, die dann auch eine Reaktion der Kräfte der Bundespolizei zur Folge hatten. Wie uns zugetragen wurde, versuchten die Kräfte der Bundespolizei vom gegenüberliegenden Bahnsteig 4 über die Gleise zu den Fans zu gelangen. Einige Fans befanden sich zu diesem Zeitpunkt auf den Gleisen, wodurch eine unmittelbare Gefährdung dieser Personen gegeben war, die durch die Einsatzkräfte bereinigt werden sollte. Einige Fans auf dem Bahnsteig 5/6 werteten das Einschreiten der Polizeikräfte ihrerseits wiederum als Provokation, sodass sich schnell ein Konflikt zwischen den Beamten und den Dresdnern auf dem Bahnsteig ergab.

Der folgende Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken betraf dann pauschal sehr viele Fans, die sich auf dem Bahnsteig befanden. Es gab zahlreiche Schilderungen von Fans, die davon berichteten, dass ihnen beim Ausstieg aus dem Zug direkt und unvermittelt Pfefferspray ins Gesicht gesprüht worden ist, obwohl sie mit den Übergriffen einzelner überhaupt nichts zu tun hatten. Dies betrifft unseren Erkenntnissen nach vor allem die zweite Personengruppe, also jene Fans, die länger auf dem Bahnsteig verharren und sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Bereich zwischen Bahnhofsvorplatz und Bahnhofshalle aufgehalten hatten.

Die Schläge der Polizei auf die Knie verursachten in dieser Situation bei mindestens drei Fans, zu denen wir vor Ort Kontakt hatten, erhebliche Schmerzen und Prellungen. Ein Fan stürzte auf Gleis 5, ob er gefallen, geschubst oder gezogen wurde, können wir nicht sagen. In dieser Situation fiel eine Polizeikraft unabsichtlich auf die Person. In der Folge trugen zwei Bundespolizisten den Fan auf Gleis 4, wo ein Kollege des Fanprojektes ihn in Empfang nahm und sich um ihn kümmerte. Der Fan trug offene Wunden und starke Schwellungen im Gesicht und konnte durch Schmerzen im Bein kaum mehr eigenständig laufen. Dennoch vertrieb der Sicherheitsdienst der Bahn unseren Kollegen, der sich als Mitarbeiter des Fanprojektes zu erkennen gab, den verletzten Fan und eine weitere Person, die vermutlich auch ein Dresdner war. Die Bitte nach einem Rettungsdienst wurde abgetan mit der sinngemäßen Aussage, man solle dort doch bitte „abhauen“, denn die Bahn vertrete hier das Hausrecht. Wenn der Fan ernsthaftere Verletzungen gehabt hätte – was auf den ersten Blick überhaupt nicht feststellbar war – wäre durch diese Vorgehensweise der drei Sicherheitskräfte der Bahn eine erhebliche Gefährdung der verletzten Person möglich gewesen. Diese Vorgehensweise halten wir

für untragbar, zumal auf unsere Bitte, den Rettungsdienst zu rufen, nicht eingegangen wurde und damit eine notwendige Hilfeleistung de facto abgelehnt wurde.

In der Folge dieser gesamten Situation bei der Zugankunft war die Stimmung entsprechend aufgeheizt. Fans, die etwas später aus dem Zug kamen und andere Zugfahrer auf den Gleisen liegen sahen, während die Polizeikräfte versuchten, eben jene Fans von den Gleisen zu bekommen, mussten zwangsläufig den Eindruck gewinnen, dass sie mit einem sehr intensiven polizeilichem Aufgebot empfangen werden, auch wenn dies offenkundig überhaupt nicht das Ansinnen der Einsatzleitung gewesen ist.

FANMARSCH ZUM STADION

Nachdem ein Großteil der Fans den Bahnhof verlassen hatte, sammelte sich die gesamte Gruppe bis hin zum Kreisverkehr an der Joseph-Massolle-Straße. Zu dieser Zeit wurde aus dem Fanmarsch heraus Pyrotechnik abgebrannt. Wir behandelten gemeinsam mit Vertretern der Fanabteilung der SG Dynamo Dresden Fans, die durch Pfefferspray noch im Bahnhof bzw. im Bereich zwischen Kino und Joseph-Massolle-Straße verletzt worden sind. Zum Teil wurden Fans, die sich außerhalb der Polizeiketten hinsetzen wollten, weil sie durch die Augenreizungen stark beeinträchtigt waren, wieder zurück in den Marsch gedrängt. Erst durch die direkte Kommunikation unsererseits mit den jeweiligen Polizeikräften war es möglich, den verletzten Personen am Straßenrand in Ruhe die Augen auszuspülen.

An dieser Stelle und im weiteren Verlauf kam es zu Sachbeschädigungen durch verummte Fans. Während des Fanmarsches zum Stadion gab es unterschiedliche Wahrnehmung über den Verlauf der Geschehnisse. In einigen Bereichen der Gruppe blieb es nahezu durchgängig ruhig, in anderen Bereichen gab es verbale und teils auch körperliche Angriffe auf die begleitenden Polizeikräfte und umgekehrt. Nach unserer Wahrnehmung wirkten die meisten Polizistinnen und Polizisten, die den Marsch begleitet haben, deeskalierend auf die Fans ein. So wurden Ansagen wie „Bitte laufen Sie auf der Straße. Vielen Dank“ höflich und in ruhigem Ton formuliert, auch wenn die Polizeikräfte zuvor von den jeweiligen Fans, die sie gerade ansprachen, beleidigt worden sind. Auch in den Rückmeldungen aus unserem Auswärtsfragebogen sind nur vereinzelte negative Bemerkungen zu den direkt im Fanmarsch eingesetzten Polizeikräften eingegangen. Auch dass aus dem Marsch heraus trotz teilweise strafrechtlich relevantem Verhalten keine Festnahmen erfolgten, war aus unserer Sicht richtig, um der aufgeheizten Stimmung deeskalierend zu begegnen.

Der in der medialen Rezeption heraufbeschworene „Überfall“ mit Pfeffersprayeinsatz auf das LIDL an der Jöllnbecker Straße 41 wurde natürlich auch von uns nicht festgestellt, weil es ihn schlichtweg nicht gegeben hat. Das bestätigte uns die Regionalgesellschaft von LIDL, welche für die betreffende Filiale zuständig ist. Die Darstellung von Polizeisprecher Achim Ridder im WDR, 50 Dresdner Fans hätten „in erheblicher Form“ Pfefferspray im Supermarkt versprüht, halten wir für äußerst bedenklich. Diese inkorrekten „Informationen“, die ohne genaue Prüfung der Sachlage an die Medien gegeben werden, führen u.a. dazu, dass das Verhältnis zwischen Fans und Polizei zunehmend schlechter wird. Dies hat zur Folge, dass beispielsweise Situationen wie am Bahnhof, als die Bundespolizei Fans einfach aus einer lebensgefährlichen Situation führen wollte, von Fansseite als Provokation und Übergriff gewertet wird. Die regelmäßig aus solchen Situationen entstehenden Eskalationen könnten von beiden Seiten verhindert werden. Eine sogenannte „Abrüstung“ in der öffentlichen Darstellung wäre ein guter erster Schritt dazu.

Uns sind im weiteren Verlauf unserer Auswertung verschiedene Erlebnisberichte mündlich und schriftlich zugetragen worden, die auch die sonstigen im Raum stehenden Vorwürfe etwas relativieren. So sei der Überfall auf ein Kino laut diversen Erlebnisberichten lediglich der Diebstahl eines Feuerlöschers durch eine einzelne Person gewesen. Das in der Pressemitteilung der Polizei erwähnte Pferd mit Schnittverletzung wurde womöglich nur bei einem Sturz ohne Einwirkung von Fußballfans verletzt, als es zwischen Schloßhofstraße und Hartplatz die Abkürzung (Trampelpfad) nahm und dabei aus dem Gleichgewicht kam.



Im Verlauf des Marsches baten mehrere Fans um Hilfe durch Sanitäter für ihre Verletzungen durch Pfefferspray und Schlagstöcke – es kam dabei laut unterschiedlichen Schilderung immer wieder zu einem Unterlassen der angeforderten Hilfe, teilweise sogar durch Sanitäter selbst.

Kurz vor dem Einlass im Bereich zwischen Schloßhofstraße und Hartplatz kam es zu mehreren Stürzen von Fans über die großen Wegesteine. Dieser Bereich hätte womöglich noch besser ausgeleuchtet werden können.

Während des gesamten Marsches wirkten die Mitarbeiter des Fanprojektes und die Kollegen der Fanabteilung intensiv auf die Fans ein und beruhigten an verschiedenen Stellen bereits im Ansatz entstehende Konflikte mit Polizeikräften. Zudem versorgten Fanprojekt und Fanbeauftragte verletzte Dresdner, weshalb zum Kurvengespräch letztlich mit einem Fanprojektvertreter nur eine Person aus Dresden anwesend sein konnte. Der inhaltliche Mehrwert dieser Runde war dann aus unserer Sicht mehr oder minder zu hinterfragen, da das Gespräch nach einer kurzen Äußerung der Polizeieinsatzleitung beendet war.

Situation am und im Stadion:

EINLASS

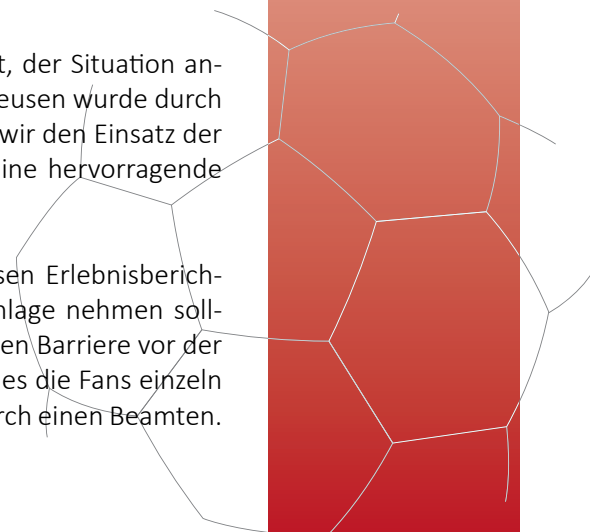
Die in der Sicherheitsbesprechung thematisierten baulichen Veränderungen am Einlassbereich wurden vorgenommen. Womöglich wären mehr Einlassschleusen hinter der Vereinzelungsanlage am Eingang sinnvoll gewesen.

Bei Ankunft des Fanmarsches wurde die Vereinzelungsanlage kurzfristig geschlossen und durch Sicherheitsdienst und Polizei abgesichert. In diesem Zusammenhang äußerte ein Polizist ganz links im Bereich hinter der Vereinzelungsanlage vor den Fans den Satz „Ich schlage euch bis ihr behindert seid“. Ein Fan berichtete uns zudem davon, dass ein Polizist am Eingangsbereich die Aussage „Die dummen Osis müsste man alle abknallen“ tätigte. Trotz aller sicherlich berechtigter Anspannung und dem uns natürlich auch bekannten Konfliktpotential ist so ein Satz nur schwer entschuldigbar und alles andere als deeskalierend. Diese „Kleinigkeiten“ sind häufig der Tropfen, der in einer angespannten Situation das bekannte „Fass zum Überlaufen“ bringen kann. Dies gilt es aus unserer Sicht unbedingt zu vermeiden, hier ist jeder einzelne Polizist und jede einzelne Polizistin gefragt.

Im Einlassbereich verliefen die Absprachen zwischen Polizei und Bielefelder Ordnungsdienst teilweise unkoordiniert. So stellte sich zwischenzeitlich eine Polizeikette an die Stelle der Ordner, welche die Körperkontrollen durchführten. Nach wenigen Minuten zog diese Polizeikette dann wieder ab, allerdings ohne dies offenbar klar dem Ordnungsdienst zu kommunizieren. So standen die Ordner plötzlich etwa zwei bis drei Meter von der Vereinzelungsanlage entfernt, was das Kontrollieren aller Fans natürlich ungleich schwerer machte, da so zwischenzeitlich mehrere Fans auf einen einzelnen Ordner kamen.

Die Kontrollen des Ordnungsdienst insgesamt wirkten äußerst routiniert, der Situation angemessen und verhältnismäßig gut. Gerade der Druck auf die Einlassschleusen wurde durch gute Steuerung schnell genommen. In diesem Zusammenhang möchten wir den Einsatz der Dresdner Ordner ausdrücklich loben, die an der Vereinzelungsanlage eine hervorragende Arbeit geleistet haben.

Von polizeilicher Seite gab es nach unseren Beobachtungen und diversen Erlebnisberichten an den baulichen Barrieren, die den Druck auf die Vereinzelungsanlage nehmen sollten, teilweise erhebliche Übergriffe. So wurde beispielsweise an der letzten Barriere vor der Vereinzelungsanlage ein Spalier von Polizeikräften errichtet, durch welches die Fans einzeln hindurchgehen mussten. Dabei kam es mehrfach zu Schlägen auf Fans durch einen Beamten.



Die Einsatz- und Ordnungskräfte sollten mal über das Unverhältnismäßige Verhalten bei der Eingangskontrolle nachdenken. Wir waren mit Schwiegertochter und Enkelkind (6 J.) das Kleinkind musste bei dem Wetter die Jacke 2 x ausziehen um nichts zu schmuggeln so die Aussage des Bielefelder Ordners. [Rückmeldung aus unserer Umfrage]

Absolut kritisch sehen wir die Ansagen des Polizisten, der sich aus dem Wasserwerfer heraus an die Fans wandte. Offensichtlich diente die Einlassituation der Überprüfung seiner Kommentator-Fertigkeiten, denn Ansagen wie „Liebe Dynamofans, bitte verhalten Sie sich ruhig, das Spiel findet im Stadion statt und nicht auf dem Vorplatz“ obwohl gerade erst der Gästeblock geöffnet wurde und eine (!) Person durch die Sicherheitskontrollen geht, können sehr wohl auch als Provokation aufgefasst werden. Dieses „Spiel“ ging dann auch bei Ankunft des Fanmarsches weiter, als Statements wie „Was gucken sie denn da so dumm, gehen Sie weiter und stehen Sie da nicht so blöd rum“ nur für ungläubiges Kopfschütteln bei vielen Fans sorgte.

Ein großes Lob möchten wir an die Sanitäter vom ASB und an Ulrike Polenz vom ASC aussprechen für die gute Unterstützung bei der Versorgung von Pfeffersprayopfern am Eingangsbereich.

IM STADION

Im Stadiongelande selber wurde von Fans in unserem Fragebogen mehrfach die fehlende Ausschilderung von Sitz- und Stehplatzbereich moniert. Zudem gab es bereits vor dem Halbzeitpfeiff nicht einmal zwei Dutzend Würstchen auf dem Grill. Wie bereits zur Sicherheitsberatung von Dresdner Seite aus thematisiert wurde, sind die Dynamofans äußerst verzehrfreudig, was gerade in der Halbzeitpause zu teilweise extrem langer Wartezeit führen kann, welche dann nicht selten entsprechend vermeidbaren Unmut zur Folge hat.

Der Übergriff auf das Catering in der Halbzeitpause hätte aus unserer Sicht verhindert werden können, wenn man einfach die vorab in der Sicherheitsberatung durch uns und die Vertreter von Dynamo Dresden dringend empfohlene Absicherung der Catering-Stände z.B. durch einige wenige Ordner umgesetzt hätte. Leider ist dies nicht geschehen, was natürlich den Übergriff nicht rechtfertigt, aber in Anbetracht der vorab erbrachten Hinweise unglücklich ist.

Abreise:

Beim Abmarsch der Fans kam es durch das hohe Polizeiaufgebot zu keinen relevanten Zwischenfällen. Trotz der Ankündigung in der Sicherheitsbesprechung zur 75. Spielminute, von nun an eine „Null-Toleranz“-Taktik anzuwenden, verhielt sich ein Großteil der Fans und Polizeikräfte nach unserer Wahrnehmung zurückhaltend. Der Fußmarsch zum Bahnhof verlief aus unserer Sicht weitestgehend störungsfrei, auch in den Rückmeldungen aus unseren Auswärtsfragebögen sind keine Besonderheiten thematisiert worden.

Fazit:

Im Zuge der medialen Aufbereitung des Spieles erfolgte eine tagelange öffentliche Debatte, die vor allem emotional geführt wurde. Ein bundesweites Echo bis hin zur Sportschau suggerierte, dass es Ausschreitungen von Dresdner Anhängern gab, die in Art und Umfang an Singularität nicht zu überbieten seien. Wir möchten natürlich keineswegs eine Verharmlosung strafrechtlich relevanten Verhaltens bezwecken, aber zumindest eine sachliche und korrekte Aufarbeitung ermöglichen, die mehrdimensional erfolgt und dementsprechend auch Perspektiven einbezieht, der in der öffentlichen Wahrnehmung wenig Bedeutung zugemessen werden.

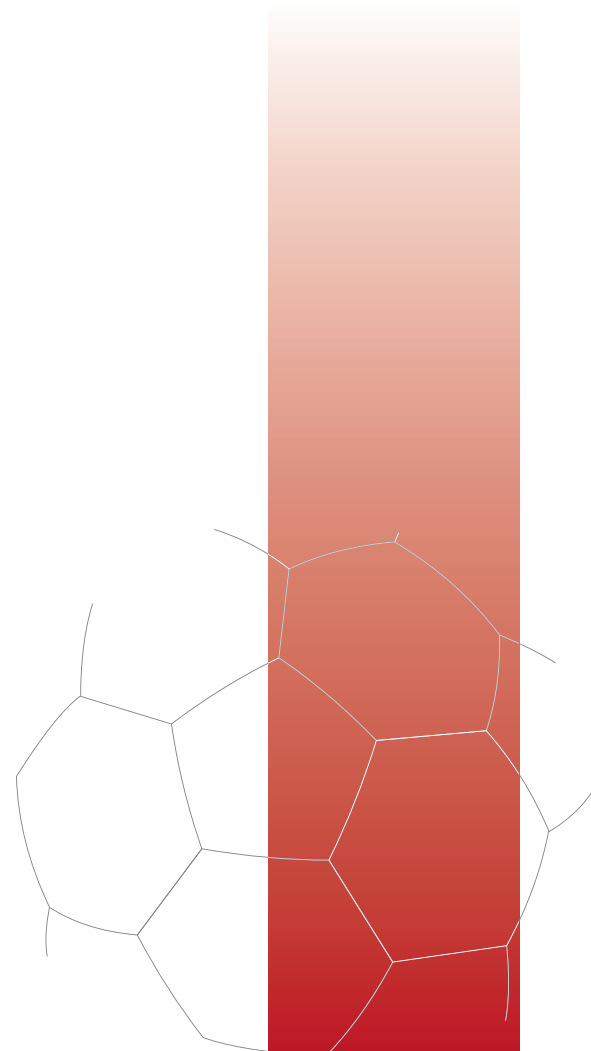
Wir empfanden die Kommunikation rund um den Spieltag in der Vorbereitung gelungen – im Nachgang aber äußerst unglücklich. Hierbei ist besonders der nach dem Spiel im Raum stehende Vorwurf, das Fanprojekt Dresden hätte Pyrotechnik, speziell Raketen, nach Bielefeld „geschmuggelt“, eine schier bodenlose Frechheit. Wir schließen ja nicht aus, dass ein Polizeibeamter bei einem flüchtigen Blick in unser Auto vor Ort den Eindruck gehabt haben kann, im Innenraum des Wagens etwas zu entdecken, was aus seiner Sicht nicht dort sein sollte.



Dass diese Mutmaßungen dann aber ungeprüft bis nach Köln vordringen, wo wir eine Woche nach dem Spiel in Bielefeld wiederum die Fans der SG Dynamo Dresden begleiten wollten, ist skandalös! Die Tatsache, dass sich mit uns niemand in Verbindung gesetzt hat, um diese Vorwürfe zu thematisieren, aber offensichtlich innerhalb von Nordrhein-Westfalen bei Polizei, Vereinen und Fanprojekten darüber diskutiert, dass das Fanprojekt Dresden aufgrund dieser Anschuldigungen vom Spiel beim 1. FC Köln ausgeladen worden wäre, halten wir für untragbar. Dies trägt schlichtweg nicht zu einer sachlichen Aufarbeitung bei.

Dennoch bedanken wir uns bei Dirk Butenuth, der nach einigen Tagen dann noch in regem Austausch mit uns stand und ehrlich und sachlich einige Dinge aufgearbeitet hat. In unserer Online-Umfrage zu dieser Begegnung gab es vorrangig „ausreichende“ Noten für den Polizei- sowie Ordneinsatz. Insgesamt haben 381 Dynamofans unseren Fragebogen ausgefüllt. Die Ergebnisse unserer Umfrage hängen wir Ihnen an dieses Schreiben an. Sollten noch Fragen oder Anmerkungen bestehen, so können Sie sich gerne noch einmal bei uns melden.

Ronald Beć | Fanprojekt Dresden





Spiel vom 06.12.2013 gegen Arminia Bielefeld (381 Teilnehmer)

Durchschnitt (Schulnoten)

Einlasskontrolle am Gästeblock:	4,29
Sicherheits-/Ordnungsdienst allgemein:	3,83
Stimmung im Gästeblock:	2,27
Verhalten der Polizei im Stadion:	3,54
Verhalten der Polizei außerhalb des Stadions:	4,64
Verhalten der Dynamofans:	3,52

Durchschnitt (Prozent)

Die Anreise der Fans erfolgte durch

PKW/Kleinbus:	41,7 %
Fanbus:	3,2 %
Bahn:	43,3 %
Nahverkehr:	6,0 %
Sonstiges:	5,8 %

Gab es Probleme bei der An- und/oder Abreise

Ja:	39,1 %
Nein:	60,9 %

Haben sich die Fans über die Gegebenheiten/Bedingungen beim Auswärtsspiel bereits im Vorfeld erkundigt?

Ja:	75,9 %
Nein:	24,1 %

Wie oft fahren die Fans zu den Auswärtsspielen von Dynamo?

Selten:	19,2 %
Gelegentlich:	34,1 %
Oft:	22,8 %
Fast immer:	14,4 %
Allesfahrer:	9,5 %

Verteilung der Steh- und Sitzplätze

Sitzplatz:	42,5 %
Stehplatz:	57,5 %

Alterszusammensetzung der Fans

unter 18 Jahre:	8,1 %
18-27 Jahre:	42,3 %
28-40 Jahre:	32,0 %
41-60 Jahre:	16,0 %
über 60 Jahre:	1,6 %

Anteil der Geschlechter

Männlich:	92,1 %
Weiblich:	7,9 %

